

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806**

25.6.1806 (Nr. 101)

Carlshuber

Mittwoch

18



Zeitung.

den 25 Juny.

06.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien; Finanzwesen. Brüssel; Baldige Ankunft des Königs. Hamburg; Unterhandlungen zwischen Preussen und Schweden. Augsburg; Noch kein Ausbruch der Franzosen. München; Die Königin in gesegneten Umständen. Lechluß. Freyburg; Bevorstehende Huldigung der Ritterschaft im Breisgau. Haag; Vorbereitungen zum Empfang des Königs. London; Lord Melville ist freygesprochen. Mayland; Cardinal Ruffo. Ankona im Belagerungszustand. Philadelphia; Beschluß des Benchmens Englands gegen die vereinigten Staaten. Vermischte Nachrichten.

## Deutschland.

Wien, vom 14 Jun.

Die bisher von mehreren Staatswirthschaftern eingegebenen Finanzpläne, durch welche die 1200 Millionen Gulden Oestreichischer Staatsschulden und das Papiergeld, mit einem Schlag, aber in kurzer Frist, getilgt werden könnten, sind insgesamt, als undienlich oder zu hart, verworfen worden. Auch der Vorschlag, daß Jedermann ein Zehntheil seines Vermögens dem Staat baar darbringen, und dafür 10 Jahre lang 6 Prozent daraus beziehen und dann das Kapital selbst verlieren soll, wurde von dem Kaiser verworfen. Ein Hauptgrund gegen den letzten Vorschlag war es, daß es bei Vielen nur mit ihrem Nain, bey andern aber gar nicht, möglich seyn würde, eine solche Summe aufzubringen.

Man denkt nun auf neue Mittel, um die allmähliche Vernichtung der Schulden und Banknoten zu bewirken. Und der Verkauf von vielen, der Krone wenig eintragenden, Staatsgütern ist besonders dazu bestimmt.

Brüssel, vom 14 Juny.

Seit gestern sind schon 32 Wagen vom Gefolge des

Königs von Holland hier angekommen. Se. Maj. werden auf übermorgen erwartet, man glaubt aber, daß Sie sich unmittelbar gleich nach dem Lustschloß Laeken begeben werden. Aus der Eile, mit der ein preuss. Courier gestern hier durch nach Paris reiste, will man schliessen, daß er der Ueberbringer von wichtigen Depeschen sey.

Hamburg, vom 17 Juny.

Ein Schreiben aus Pommern, vom 13 d. enthält folgendes: Es bestätigt sich, daß die Unterhandlungen zwischen dem preussischen und schwedischen Hofe unmittelbar fortgesetzt werden. Se. Erz. der General der Kavallerie, Graf von Kalckreuth, werden sich in dieser Hinsicht nach Stralsund begeben.

Augsburg, vom 19 Juny.

Die heute aus Unterbayern eingelaufene Berichte melden nichts von dem Ausbruch der französischen Truppen aus Braunau und in der Gegend von Landsbut, vielmehr verbreitet sich ein Gerücht als wenn wegen der Festung Braunau neuerdings Schwierigkeiten eingetreten wären, wodurch der Abmarsch derselben verzögert werden dürfte.

Schreiben aus München, vom 20 Juny.

Unsere verehrteste Landesmutter, die Königin, befindet sich wieder zur Freude ihrer Unterthanen in gesegneten Lebensumständen. — Die Krönungsfeierlichkeit, welche im nächsten Oktober Statt haben sollte, ist jetzt auf den 27 May künftigen Jahrs, als dem Geburtstag unsers besten Königs, verschoben worden.

Vom Lechfluß, vom 20 Jun.

Da der päbstl. Nuntius, Monsignor della Genga, die Ernennung des Cardinals Fesch zum Koadjutor des Kurienkanzlers erst auf der Reise nach Deutschland erfahren hat, so reiste er vor der Hand nicht nach Regensburg, sondern schickte eine Eskadette nach Rom, wahrscheinlich um neue Verhaltensbefehle einzuholen. Gegenwärtig befindet er sich zu Oberdorf im Allgäu bey Sr. kurfürstl. Durchl. von Erier. — Am 17. ist die 3te und letzte Kolonne der seit ein Paar Monaten zu Landsberg gelegnen 1,400 östr. Kriegsgefangnen nach Günzburg zc. abmarschirt. — Die zur Armee des Marschalls Soult gehörige Division Vandamme, welche seit einigen Monaten in und bey Landshut lag, ist am 17. von da aufgebrochen; übermorgen kommt sie in die Gegend von Neuburg, hält am 20. Mastag, und setzt dann, wie es heißt, ihren Marsch über Nördlingen weiter nach Strasburg fort. — Nach Briefen aus Passau bricht das Hauptquartier des Marschalls Soult künftige Woche auch von da auf. Indessen waren am 14. d. die Franzosen noch in Braunau, aber sie machten einige Anstalten zum Abzug. In der Nachbarschaft dieser Festung lagen 2 östr. Regimenter, um sie von den Franzosen zu übernehmen.

Nach in Ulm werden einige Anstalten zum Ausbruch der franz. Armeen bemerkt. Detachements von Gensd'armen und Artilleristen gehen rückwärts, um für Zusammenbringung der zu Fortschaffung des großen Artillerieparcs nöthigen Pferde zu sorgen.

Freyburg, vom 22 Jun.

Gestern erschien hier folgende

Offizielle Kundmachung.

Aufruf an die Ritterschaft des Breisgaus in Betreff der bevorstehenden Huldigung.

Der Unterzeichnete hat von Ihrer Durchlaucht dem regierenden Herrn Kurfürsten von Baden den Auftrag

erhalten, in Höchstseiner Namen die Erb- und Landeshuldigung des Breisgaus feyerlich einzunehmen. Zur würdigen Begehung dieses Aktes werden alle Glieder der breisgauer Ritterschaft männlichen Geschlechts, bis zum 18jährigen Alter, andurch aufgerufen, in Person Sonntags den 29. Junius Nachmittags 3 Uhr vor dem unterzeichneten Plenipotentiaris zu erscheinen, auf Ihre adeliche Ehre und Treue die Submissionsakte in der anständigen Form, welche einem Wohlwöblichen Ritter-Direktorium voraus kommuniziert wird, zu unterschreiben und zu besiegeln, hierauf am folgenden Morgen der Huldigung um die angezeigt werdende Stunde, nächst am Throne rechter Hand, frequent anzuwohnen, und somit die Solennität zu vergrößern. Diejenigen, welche aus eingetretenerm Hinderniß in der Lage, sich deßfalls zu entschuldigen, sind, ingleichen die Damen, welche grundherrliche Besitzungen haben — werden einen Stellvertreter, jedoch keinen andern als hinwiederum einen Adlichen mit Vollmacht versehen, und so, statt Ihrer selbst, die Submissionsakte unterfertigen lassen.

Diejenigen Herren Prälaten, welche für Ihre hochwürdige Person dem Akt der Huldigung anwohnen wollen, sind unter dem eingeladenen Adel anmit gerechnet. Na fürstl. Personen aber ergehen besondere geziemende Fertigungen. Freyburg d. 18. Jun. 1806.

Freyherr von Dräis,

als kurfürstl. Plenipotentiaris für den Huldigungsakt.

Holland.

Haag, vom 15 Jun.

Die Vorbereitungen zum Empfang Sr. Maj. unsers Königs und seiner Familie werden mit einer außerordentlichen Thätigkeit betrieben; wir werden das Glück haben, Höchstselbe in einigen Tagen unter uns zu sehen. Schon sind von dem königl. Besolq viele Personen hier eingetroffen, worunter besonders der Gen. Rogues, Adjutant unsers Königs, und Gouverneur des königl. Pallastes und der königl. Residenz, zu bemerken ist. Er hat schon von dieser Stelle, die der batav. Gen., Hr. Bruce, Schwager unsers vormaligen Großpensionärs, begleitete, Besitz genommen.

Verschiedne junge Leute von den ansehnlichsten Fa-

militen bilden als Volontairs, ein Korps Kavallerie, und werden unsrem König entgegen reiten, und seine Leibgarde ausmachen.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. van der Goes, hat den fremden Gesandten die vorgegangnen Veränderungen bekannt gemacht. Sämmtliche Gesandten haben nun neue Beglaubigungsschreiben zu übergeben, und bis diese ankommen, werden alle Geschäfte mündlich abgemacht.

Es ist ein königl. Dekret erschienen, wo das öffentliche Gebet für alle Religionen nach folgender Form vorgeschrieben wird: — „Wir beten zu dir, o Herr! für Se. Maj. den König von Holland, unsern Souverain; für Se. Maj. die Königin, und für die ganze königl. Familie.“

### England.

London, vom 15 Juny.

Gestern ist Lord Melville's Prozeß, wie man erwartet hatte, zu Gunsten des Angeklagten entschieden worden. Es waren der Anklagpunkte 10. Ueber 5. wurde Lord Melville durch eine Mehrheit von 200 und etlichen Stimmen, über einen einmüthig, und über 4. mit einer Mehrheit von 20 bis etlichen 30 Stimmen freigesprochen. Der Lord-Kanzler sammelte die Stimmen über einen Anklagpunkt nach dem andern. Die Frage war so gestellt: Heinar. Vikonte Melville, ist er schuldig oder nicht der Verbrechen und Malversationen, deren er in diesem Artikel angeklagt wird? Der Antwortende erhob sich, indem er sprach, von seinem Sitze, und legte, indem er sich beugte, die rechte Hand auf das Herz. Die Stimmenablegung fieng mit dem jüngsten Lord an, und endigte sich mit dem Herzog von York, da der Prinz von Wallis nicht gegenwärtig war. Genannter Herzog, dann die Herzogen von Cumberland, Cambrige und Gloucester stimmten für die Freisprechung; die Herzogen von Clarence, von Kent und von Suffer hingegen waren auf der Seite derjenigen, die den Angeklagten über 9 Anklagpunkte für schuldig erklärten. Auf der nämlichen Seite bemerkte man auch den Grafen Stanhope und die Lords Landerdale und Holland. Nachdem das Urtheil gesprochen war, giengen die Pairs nach ihrem gewöhnlichen Sitzungssale zurück; Lord Melville seiner Seits entfernte sich mit seinen

Rechtsbeiständen und Freunden. Die lebhafteste Freude sprach sich in seinem ganzen Aeußern aus. Auch das Publikum schien dem gefällten Urtheil Beifall zu geben, und Lord Melville empfing eine Menge Glückwünsche.

### Italien.

Mailand, vom 9 Jun.

Die Zeitung von Neapel sagt in einem ihrer letzten Blätter: Seit mehr als 50 Jahren sah man den großen Vortheil ein, den das Reich, der König und das Volk aus einer bessern Kultur der fruchtbaren und weiten Ebenen von Apulien ziehen können. Die Operation war schon hundertmal im Staatsrath und im Cabinet von gutgesinnten Männern in Anregung gebracht worden. König Joseph 1ste überblickte schnell den großen Nutzen, welcher das Resultat einer Vertheilung dieser unermesslichen Ländereyen und ihrer Uebetrugung auf einzelne Privatpersonen seyn wird. Er befahl, diese Angelegenheit in seiner Gegenwart abzuhandeln, nicht als eine Operation, die, wie bisher, ohne Ausführung blieb, sondern als ein Geschäft, das keine fernere Verzögerung gestattet, und endlich aufhören müßte, länger ein Problem zu seyn. Durch die Erörterungen der Staatsräthe wurde die Sache sehr bald auf eine solche Art ins Klare gebracht, daß der König auf der Stelle verordnen konnte: der Boden von Apulien soll auf seinen höchsten Grad von Einträglichkeit gebracht werden. Eine verkehrte Einrichtung, Unwissenheit u. hatte die herrlichsten, fruchtreichsten Gegenden Italiens auf die unverantwortlichste Weise vernachlässigt, und die bevorstehende neue Einrichtung ist ein nicht zu berechnender Vortheil für das Reich.

Mailand, vom 11 Juny.

Briefe aus Rom melden, daß die Stadt und der Hafen v. Ancona in Belagerungsstand erklärt worden sind.

In den ersten Tagen dieses Monats ist der Kardinal-Erzbischof von Neapel, Ludwig Ruffo, zu Rom angekommen, und hat eine lange Audienz bei dem Pabste gehabt. Man will, nach Angabe eines Genueser Blatts, bemerkt haben, daß beide sehr niedergeschlagen waren, als sie sich trennten.

Nordamerika

Philadelphia, vom 24. März.

Beschluß des Benchmens Englands gegen die vereinigten Staaten.

Die Tirrannei, der Ehrgeiz Englands, seine Umfassungen, die beiden Contingente und den Umfang der Meere seiner Flagge zinsbar zu machen, den Handel des Unübersams zu monopolisiren, hatten bereits die Revolution Amerika's veranlaßt. Doch warum ist der Statthalter von Holland, sonst so mächtig, gefallen? weil er sich mit England allirte, seine Subsidien empfang und blindlings seinem Willen gehorchte, seine ehrgeizigen Absichten unterstützte. Warum kam Belgien von Oesterreich an Frankreich? Warum verloren die Kurfürsten von Trier und Köln und so viele andere Fürsten auf den beiden Rheinfern ihre Besitzungen? weil sie es mit England hielten. Warum verlor der Großherzog von Toskana Florenz? warum kamen seine Besitzungen an eine Infantin von Spanien? weil nach einem langen Widerstande gegen Verführung, in dem Augenblicke, wo das Wafenglück die Hoffnungen der vereinigten Mächte zu verwirklichen schien, er sich dahin reißen ließ. Der Fal der Könige von Sardinien und Neapel, das Ende der Republik Venedig, die Abschaffung der Herzogthümer Mantua, Ferrara und Modena, der Verlust, den Spanien und Portugal erlitten, der unglückliche Erfolg des letzten Continentalkrieges, die Gefahr, welche Schweden lauft, endlich die Ueberlegenheit, die Frankreich und Napoleon über so viele Könige, Kaiser und Staaten erhielten, all das rührt von der geheimen oder öffentlichen Allianz dieser Staaten mit England her.

Amerikaner! Diese Liste liegt vor euern Augen; ihr Fant sie um Rath fragen; anderer Anflärungen bedarf es nicht, dieß sind die traurigen Wirkungen der Freundschaft Englands; dieß Gemälde ist nicht übertrieben, es ist nur genau. Mus man bei unparteiischer Untersuchung desselben nicht schließen, daß diese Allianz gefährlich ist und schreckliche Folgen nach sich zieht? Doch lehren wir dieß Rasonnement um, suchen wir die Folgen der Feindschaft Großbritannien's auf. Wie stiegen die vereinigten Staaten auf die Stufe der Macht, wo wir sie igt sehen? Wie vergrößerten sie ih-

ren Handel und gründeten ihre Freiheit? weil England sich als ihren Feind erklärte; weil sie seine Angriffe anshielten; weil sie anschlügen das vergiftete Geschenk seiner Allianz, das ihnen so verderblich geworden wäre, wie Nessus Kleid dem Herkules. Wer erhob Frankreich über alle Reiche? Ist es nicht der Haß Englands und der eigenständige Krieg, den es mit ihm führte? Warum verloren Preußen und Dänemark nichts von ihren Staaten? warum behaupten sie ihren Rang und ihre Macht in Europa? weil sie Großbritannien's Subsidien nicht annahmen, und sich nicht zu seinen Unternehmungen vereinigen wollten! Man wende dieß Gemälde von allen Seiten und untersuche es aus allen Standpuneten; immer wird es beweisen, daß die Feindschaft Englands seiner Allianz vorzuziehen ist, daß seine Feinde ihre Wohlfahrt wachsen sahen, während die mit England Vereinigten Fürsten ihrem Ruine entgegen eilten.

Vermischte Nachrichten.

Nach allen Privatbriefen von Paris wird die Nachricht bestätigt, daß bis den 24sten höchstens 26sten Juny die neuen Veränderungen der deutschen Angelegenheiten amtlich bekannt gemacht werden. Nach Vollziehung derselben werden wohl hernach die französischen Truppen abziehen.

Am 17ten dieses ist ein Courier vom Herzog Kriegsminister Berthier aus München zu Wien angekommen, der in kurzer Zeit wieder expedirt war; er soll wichtige Depeschen überbracht haben.

Man will behaupten, daß der Viceadmiral, Hr. Berhuel, die fürstl. Würde, unter dem Titel: Fürst von Rußenburg, erhalten werde.

Carlsruhe. (Geld zu verlohnen.) Gegen gerichtliche Obligation sind 150 fl. Pfleggelder zu erheben. Wo? erfährt man in Macklots Hofbuchhandlung.

Carlsruhe. (Anforderung.) Alle diejenige, welche an den Bürger und Fuhrmann Emanuel Sutter in KleinCarlsruhe eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, sollen sich Mittwoch den 2ten July d. J. d. hier bei dem TheilungsCommissär auf dem Rathhaus einfinden, und ihre Beweise mitbringen, bei Verlust der Forderung. Verordnet Carlsruhe bei Oberamt den 10 Juny. 1806.